Chachapoyas 29. April 2020

Meine lieben Freunde der ALIANZA und noch einmal von mir diesem Brief, um Ihnen mitzuteilen, was ich an diesem Tag erlebt habe, an dem ich einen Knoten im Hals hatte, aber ich habe mich mit ganzem Herzen dafür eingesetzt. Und die Wahrheit ist, dass das Leiden der Menschen sehr hart ist, und wir machen es uns zu eigen, sie zu begleiten.

Bereit zur Abfahrt um 8:00 Uhr morgens mit voller Ladung. Als erstes holten wir Frau Mardely ab, die mit dieser Illusion, die sie kennzeichnet, mit ihrer Liste in der Hand begann, und wir fuhren nach San Carlos de Murcia, und es begann zu regnen, aber das hielt uns nicht auf, im Gegenteil, ich gab uns mehr Ermutigung, gesegnet vom Herrn zu gehen.

Und das Bild spricht für sich selbst, denn die Wahrheit ist, dass es eine große Notlage gibt, dass alle Menschen leben und ohne die Möglichkeit, ihr Zuhause verlassen zu können, um etwas Geld zu verdienen, nicht wissen, wie sie es danken sollen. Wir haben uns verspätet, weil wir die Absicht haben, zu seinem Haus zu gehen, und die Straßen keinen Namen haben und wir uns verirrt haben.

Mit welcher Freude rannten

sie hinunter, um uns zu treffen und ihren Korb entgegenzunehmen, der ihre Gesichter erleuchtete.

Und wir gehen zum Stadteil Pedro Castro, der uns durch Mardelys Handy führen wird ...

Und von Seiten der Alianza haben wir zwei sehr wichtige Fronten angegriffen: die alten Menschen, die uns sehr brauchen, und die Kinder, die uns ebenfalls das Herz brechen, weil sie in ihrer Unzulänglichkeit Bedürfnisse haben. Was ich heute am meisten schätzen konnte, ist, dass wir eine große Familie sind, die zu einer einzigen Sache vereint ist. Lehrer Nelson half uns beim Tragen und gab uns damit die Möglichkeit, die entferntesten Orte zu erreichen, wenn auch innerhalb unserer Stadt Chachapoyas.

Völlig blind und spricht nicht, aber schaut in die Augen ihrer Mutter und ihre Freude.

Wie viel wir von all denen mit unterschiedlichen Behinderungen lernen können, möge Gott uns helfen, unsere AUGEN ZU ÖFFNEN UND UNS EINEN NEUEN BLICK SCHENKEN.

Und da die Lebensmittelsäcke aus gingen, kamen wir für mehr zurück.

Und seine Mutter weinte, als wir ankamen, der Arzt war gerade gegangen und schickte ihm 10 Ampullen Neurobion, und er hatte nicht genug, um sie zu kaufen, und genau in diesem Moment gaben wir ihm 500 Soles, um die notwendige Medizin zu kaufen und er gab uns das Medikament.

In diesen Zeiten der Not und des Krieges, wie sie es hier nennen, müssen wir schnelle Entscheidungen treffen. Und wenn Sie nach Hause kommen,

informieren Sie Andreas und Irma, mit denen wir in all diesen Tagen und vor allem heute in ständiger Kommunikation standen.

Wenn Sie bemerken, dass die meisten Lieferungen bis vor Ihre Haustür gehen.

Auch alle notwendigen Vorgaben einzuhalten.

Wir haben allen gesagt, dass diese Unterstützung der ALIANZA zu verdanken ist.

Möge Gott Sie segnen, und hoffentlich werden Sie uns nicht vergessen, dies sind sehr schwierige Zeiten, und wir brauchen viel von Ihnen allen, und insbesondere der ALIANZA.

Und natürlich haben wir einen Weg eingeschlagen, auf dem wir weiterhin den bedürftigsten Menschen helfen müssen und vor allem müssen wir sehr aufmerksam auf all ihre Bedürfnisse achten, die Menschen schreien nach Zuhören und Aufmerksamkeit bei der Übergabe der Nahrungsmittel, so dass Frau Mardely bereits eine zweite Liste behinderter Menschen erstellt, die Hilfe brauchen, und niemand erinnert sich an sie, aber es gibt die ALIANZA in der ersten Reihe in seinen 40 Jahren, was gibt es Besseres zur Feier des Jubiläums, als denen nahe zu sein, die sie am meisten brauchen.

Es macht mehr Freude zu geben als zu nehmen, immer mit dem Geist, der sie kennzeichnet und von dem wir wissen, dass die Dinge in keinem Land einfach sind, aber wer gibt, erhält viel mehr. Im Namen dieser 150 Familien, die diese Nahrungsmittel erhalten haben, sagen wir DANKE, DANKE, DANKE, Gott wird Sie für alles belohnen, was Sie für die am meisten Vergessenen tun.

Die Dinge geschehen aus einem Grund, und ich glaube, dass Gott es uns dank der Hilfe der ALIANZA erlaubt hat, auf die Bedürfnisse aller Menschen zu achten, und dass alles dank der guten Kommunikation und der Teamarbeit von Andreas und Irma möglich war. Möge Gott Ihnen alles gewähren, was Sie in dieser Zeit brauchen, und wir verpflichten uns, viel für Sie alle zu beten, diese Nachhut-Missionare, die immer auf die Bedürfnisse der am meisten Vergessenen achten. Eine brüderliche Umarmung und wenn möglich wird niemand zurückgelassen.

Gez.

Hna. Emilia Sánchez Ledo

Responsabel de Proyectos Sociales

Parroquia de Santo Tomás